

## ERASMUS 2014-2020 – Erfahrungsbericht

### Personenbezogene Angaben

*(bei Veröffentlichung wird der Bericht anonymisiert und ausschließlich mit Vorname, Gastland, Gastinstitution, Studienfach veröffentlicht)*

Vorname: Carolin

Studienfach: Germanistik, Anglistik, Geographie

Gastland:Irland

Gastinstitution: National University of Ireland Maynooth

### Erfahrungsbericht (ca. 2 DIN A4 Seiten)

*Bilder sind ausdrücklich erwünscht! Bitte machen Sie Angaben zu folgenden Punkten:*

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gastinstitution, Unterkunft)

Da ich Anglistik studiere, war mir schon zu Beginn des Studiums klar, dass ich einen Auslandsaufenthalt absolvieren muss und auch möchte. In einem meiner Grammatik Kurse wurden dann die Erasmus Kooperationen vorgestellt und darauf habe ich mich sehr spontan, da die Bewerbungsfrist in der folgenden Woche endete, beworben. Ich hatte eigentlich geplant, meinen Auslandsaufenthalt in Großbritannien zu machen, als dies jedoch nicht angeboten wurde, habe ich mich für Irland entschieden.

Nachdem ich von der BUW nominiert wurde, habe ich recht schnell Unterlagen aus Maynooth zugeschickt bekommen, die Erasmus Koordinatoren sind dort sehr bemüht und so gut wie immer erreichbar, was bei der Vorbereitung sehr geholfen hat. Der Aufenthalt war mit wahnsinnig viel bürokratischer Organisation verbunden, aber sowohl in Wuppertal als auch in Maynooth wurden meine Fragen immer schnell beantwortet. Schwierig gestaltete sich die Änderung meines Learning Agreements, da ich immer mit drei Fachbereichen kommunizieren musste und sich die Dozenten in Wuppertal teilweise überhaupt nicht zurückgemeldet haben. Insgesamt empfinde ich den bürokratischen Aufwand als sehr hoch und nicht immer völlig transparent, was mir persönlich einige Male Sorgen bereitet hat, da ich ungern Abgaben verpassen wollte. Bezüglich der Kurse kam es mir sehr gelegen, dass ich Geographie als drittes Fach begonnen hatte, da besonders die Germanistik Kurse vom Niveau her weit unter den Kursen in Wuppertal waren und in der Anglistik ausschließlich Literatur-, keine Linguistikurse angeboten wurden. Die Geographiekurse waren thematisch und auch vom Niveau her den deutschen ähnlich.

Die Suche nach einer Unterkunft erwies sich als sehr schwierig. Maynooth ist ein kleiner Ort, der hauptsächlich von Studenten bevölkert wird. Zwischendurch hatte ich schon die Hoffnung verloren, da sich viele Eigentümer auf Nachfragen überhaupt nicht zurückmelden. Auch gibt es hier keine Wohnungen, sondern so genannte ‚shared houses‘, also ganze Häuser, in denen man dann in einer WG lebt. Ich habe mit 5-6 weiteren Leuten und einem Hund in einem solchen Haus gelebt und man muss sich darauf einstellen, dass der Lebensstandard sich doch sehr von dem Deutschen unterscheidet. Der Zustand des Hauses war nicht besonders gut und trotz eines riesigen Hausputzes nach meiner Ankunft ließ sich kein hygienischer Standard halten, auch mit einigen meiner Mitbewohnern kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen. Jedoch ist es noch schwieriger, die Unterkunft während des Semesters zu wechseln und so hat man sich eben daran gewöhnt, sich mit bestimmten Dingen arrangieren müssen und insgesamt sehe ich auf das Zusammenleben im Haus sehr positiv zurück, da zwei meiner Mitbewohnerinnen jetzt zu meinen besten Freunden gehören.



• *Erfahrungen mit Studium/ Praktikum an der Gastinstitution*

Das Studium in Maynooth hat mir sehr gut gefallen. Der alte Campus ist wunderschön und wird von vielen mit Hogwarts verglichen.



Der Südcampus



Der Übergang vom Süd- zum Nordcampus, Bibliothek



Weihnachtsfeier Gälisch-Kurs

Die Dozenten sind sehr nahbar, man spricht jeden mit Vornamen an und es ist ausdrücklich erwünscht, dass man in die Sprechstunden kommt oder auf anderen Wegen mit den Dozenten kommuniziert. Ich fand meine Kurse größtenteils sehr interessant und war auch froh, einen Irisch Sprachkurs sowie einige Kurse im Rahmen meines Geographie Studiums gewählt zu haben, die sich primär mit Irland beschäftigen, dadurch habe ich einen guten Einblick in das irische Leben und die Verhältnisse auf der Insel bekommen. Insgesamt habe ich die Verbundenheit zur Universität sehr viel intensiver wahrgenommen als in Wuppertal. Es fanden sehr viele Veranstaltungen auf dem Unigelände statt und es gab zahlreiche Möglichkeiten sich in sogenannten 'Societies' einzubringen, wodurch man auch einheimische Studenten besser kennenlernte. Was sehr gewöhnungsbedürftig war, ist die Art des Studiums. Anders als in Deutschland, wo man während des Semesters außer Präsentationen kaum Studienleistungen ablegen muss, macht in Irland in den meisten Kursen eine bestimmte Prozentzahl der Note das 'Continuous Assessment' aus, also Essays, In Class Tests, Präsentationen oder Gruppenarbeiten. Diese Arbeiten waren meist sehr Zeitintensiv, weswegen ich im Nachhinein bereue, sehr viele Kurse gewählt zu haben, wodurch es eigentlich nicht eine Woche gab, in denen ich keine Deadline für eine Arbeit hatte. Es war zwar quantitativ sehr viel mehr Arbeit, jedoch hatte ich auch das Gefühl, dass es einfacher war, sehr gute Noten zu bekommen.

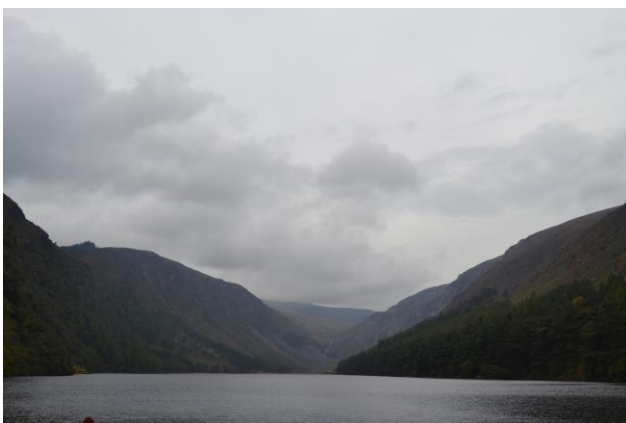
• *Alltag und Freizeit*

Da Maynooth eine sehr kleine Stadt ist, hält sich das Freizeitangebot in Grenzen. Es gibt aber ein paar nette Cafés und natürlich diverse Pubs (es ist ja immernoch Irland). Wie zuvor beschrieben, war ich unter der Woche und auch an den meisten Wochenenden mit der Arbeit von der Uni recht ausgelastet. Feste Termine waren aber immer Donnerstags Abends ‚The Roost‘, ein Pub/Club in Maynooth, in dem man alle Erasmus und einheimische Studenten getroffen hat und für mich persönlich jeden letzten Sonntag im Monat der Flohmarkt am Rande Dublins, mit Musik, Streetfood und tollen Second-Hand Sachen.

Grundsätzlich ist Dublin eine sehr schöne, gemütliche Stadt, die überhaupt nicht als Großstadt auftritt. Es gibt viele schöne kleine Läden und Boutiquen, aber auch viele Cafés und kleine Galerien, in die man vor dem irischen Wetter fliehen kann.



Relativ nah ist auch der Wicklow National Park mit den Wicklow Mountains, in denen man wahnsinnig schöne Wege zum wandern findet.





Besonders schön ist die Westküste und der Norden Irlands, dort erfährt man die ländliche Idylle, die man aus Filmen und Büchern kennt. Es lohnt sich definitiv einen kleinen ‚Roadtrip‘ zu machen und sich die einmalige Landschaft anzuschauen, auch wenn eine Strecke von 50 km gerne mal mehrere Stunden dauern kann, da die Wege sehr schmal und die Straßen sehr schlecht sind. (Und man auch immer wieder mal ein paar Minuten über die Szenerie staunen muss)



Ring of Beara



Cliffs of Moher

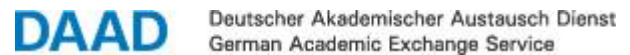


Giants Causeway



Carrick-A-Rede Rope Bridge

Der Flughafen Dublin liegt nur 30 Minuten von Maynooth entfernt und Flüge nach England und Schottland sind sehr günstig, manchmal nur 10 Euro, es bietet sich also an, auch die schönen Seiten Großbritanniens anzuschauen.



• *Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)*

Die Möglichkeit, eine geraume Zeit im Ausland zu studieren, ist eine wahnsinnig tolle Erfahrung. Man lernt die unterschiedlichsten Leute und Kulturen kennen und alle sind vollkommen offen, wollen viel von sich preisgeben und selber von dir und deiner Kultur lernen. Diese Erfahrung in Irland gemacht zu haben war umso schöner, da die Leute hier unglaublich nett und hilfsbereit und so anders als die Deutschen sind. Die Wohnsituation war nicht immer so, wie ich sie mir gewünscht hätte, jedoch lernt man so auch mit bestimmten Menschen und Situationen umzugehen.

**Testimonial oder „Meine Auslandserfahrung in ein bis zwei Sätzen zusammengefasst!“**

*z.B.: „Ich habe es genossen, mit so vielen Studierenden unterschiedlicher Herkunft und anderer Fachrichtungen in Kontakt zu kommen. Ich bin dadurch selber auch viel offener und kontaktfreudiger geworden.“*

Der Aufenthalt hat mich definitiv persönlich weitergebracht, ich bin selbstständiger geworden und habe durch den irischen Lebensstil gelernt, viele Dinge nicht so schwer zu nehmen, nach einem Tee oder Guinness hat sich das Problem meist schon von selbst erledigt.

**Wie kann man Studierende auf das ERASMUS-Programm aufmerksam machen?**

Intensivere Kommunikation in Kursen, nicht nur Aushänge oder kurze Hinweise von Dozenten

Direkte Ansprache der Studierenden durch Emails

**Einverständnis**

Mein Erfahrungsbericht (inkl. Bilder) darf auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes oder des International Students Team sowie in Printmedien der Bergischen Universität veröffentlicht werden.

- ja  
 nein

Meine E-Mail-Adresse darf für Interessierte, bzw. zukünftige ERASMUS-Studierende mit veröffentlicht werden – wenn diese z.B. Erfahrungen zu Wohnraum, Stadt und Gastuniversität austauschen möchten.

- ja, E-Mail:  
 nur nach Absprache  
 nein

Der Erfahrungsbericht ist im PDF-Format via E-Mail an das Team Outgoing ([teamoutgoing@uni-wuppertal.de](mailto:teamoutgoing@uni-wuppertal.de)) zu senden. Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung ist damit auch ohne Unterschrift gültig.